

Inklusions-Strategie

für den Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen

2023

Zusammenfassung in Leichter Sprache



Fach-Bereich Senioren und Teilhabe

www.sozialwegweiser.net



Inhalt

1. Allgemeines	4
1.1. Wer hat bei der Inklusions-Strategie mitgemacht?	5
1.2. Nach welchen Leit-Linien haben wir die Inklusions-Strategie geschrieben?	5
1.3. Wer ist in Bayern für Menschen mit Behinderung zuständig?	6
2. Bevölkerung im Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen	6
2.1 Wie viele Menschen leben in unserem Land-Kreis?	6
2.2 Wie viele Menschen mit Behinderung leben in unserem Land-Kreis?	8
2.3 Was bedeutet Behinderung?	8
2.4 Wie hat sich die Zahl der Menschen mit Behinderung verändert?	9
2.5 Wie alt sind Menschen mit Behinderung in unserem Land-Kreis?	10
2.6 Welche Behinderungen haben Menschen in unserem Land-Kreis?	11
2.7 Was sind die Ursachen für eine Behinderung?	11
3. Teilhabe für Menschen mit Behinderung	12
4. Barrieren in unserem Land-Kreis	14
4.1 Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderung	14
4.2 Fehlende Ausstattung für Menschen mit Behinderung	15
4.3 Barrieren beim Zugang zu Informationen	15
4.4 Barrieren für Menschen mit unsichtbaren Behinderungen	16
4.5 Weitere Barrieren	17
4.6 Bekanntheit von bestehenden Angeboten	17
5. Chancen für Inklusion	18
5.1 Allgemeines zum Abbau von Barrieren	19
5.2 Inklusive Verwaltung	21
5.3 Politische Teilhabe	23
5.4 Arbeit	24
5.5 Bildung	26
5.6 Fort-Bewegung im öffentlichen Raum	27
5.7 Freizeit	28
5.8 Bewusstseins-Bildung	30
5.9 Wohnen und Bauen	31
5.10 Gesundheit	32



5.11 Netzwerke	34
6. Zusammenfassung.....	35
7. Wir haben diesen Text geschrieben	37

Auf den nächsten Seiten steht die Inklusions-Strategie vom Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen aus dem Jahr 2023.

Wollen Sie den Text auf Ihrem Handy lesen?

Das geht mit dem QR-Code.

Das Zeichen unten ist ein QR-Code.

Und so geht's:

Öffnen Sie auf Ihrem Handy die Kamera.

Bewegen Sie die Kamera auf den QR-Code.

So, als ob Sie ihn fotografieren würden.

Dann steht auf Ihrem Handy ein Satz.

Zum Beispiel:

Im Browser öffnen.

Klicken Sie auf diesen Satz.

Jetzt können Sie den Text auf Ihrem Handy lesen.





1. Allgemeines

Wir haben eine **Inklusions-Strategie** für Bad Tölz-Wolfratshausen geschrieben.

Inklusions-Strategie bedeutet:

Das wollen wir für die **Inklusion** in Bad Tölz-Wolfratshausen machen.

Inklusion bedeutet:

Alle Menschen können **teilhaben**.

Menschen mit und **ohne** Behinderung.

Und alle Menschen können

selbst-bestimmt leben.



Die Stelle für Inklusions-Planung und Inklusions-Gestaltung im Landrats-Amt hat diese Inklusions-Strategie geschrieben.

Diese Strategie ist auch im Internet.

Wollen Sie den Text herunterladen?

Dann klicken Sie auf folgenden Link:

<http://www.sozialwegweiser.net/inklusionsstrategie>

Bitte beachten Sie:

Es gibt die Inklusions-Strategie in schwerer und in Leichter Sprache.

Dieser Text ist eine Zusammenfassung in Leichter Sprache.

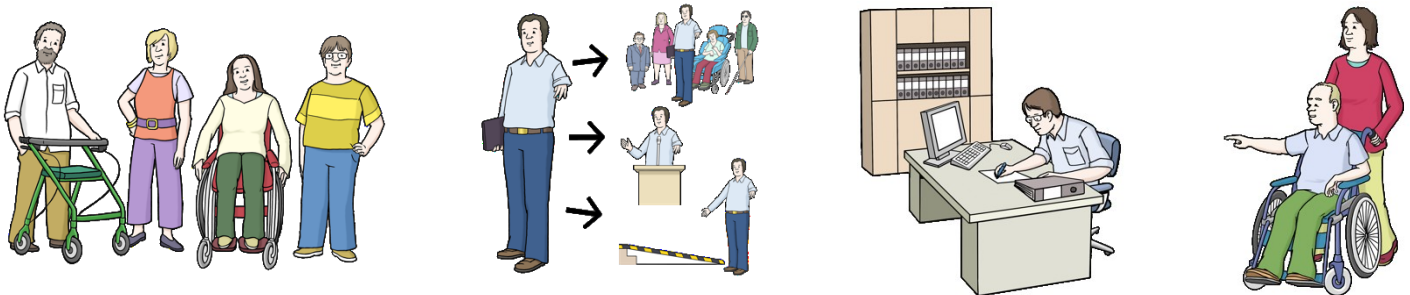




1.1. Wer hat bei der Inklusions-Strategie mitgemacht?

Bei dieser Strategie haben verschiedene Menschen mitgemacht:

- Menschen mit Behinderung
- Beauftragte für Menschen mit Behinderung
- Verwaltungen der Städte und Gemeinden
- Einrichtungen und Dienste aus der Behinderten-Hilfe



1.2. Nach welchen Leit-Linien haben wir die Inklusions-Strategie geschrieben?

Die Vereinten Nationen sind ein Zusammenschluss von vielen Ländern der Erde.

Die Vereinten Nationen haben die **Behinderten-Rechts-Konvention** geschrieben.

Das ist eine Art Vertrag.

In der Behinderten-Rechts-Konvention stehen die Rechte für Menschen mit Behinderung.



Bitte beachten Sie:

In der Behinderten-Rechts-Konvention stehen **keine** genauen Vorgaben für mehr Inklusion.

Aber es stehen allgemeine Leit-Linien für Inklusion.

Wir haben die Leit-Linien gelesen.

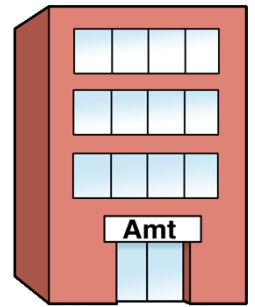
Danach haben wir diese Inklusions-Strategie geschrieben.



1.3. Wer ist in Bayern für Menschen mit Behinderung zuständig?

In Bayern sind verschiedene Behörden zuständig.

- Die Bezirke sind für die Hilfen für **Menschen mit Behinderung** zuständig.
- Die Bezirke sind für die Pflege für Menschen mit **seelischer Behinderung** zuständig.
- Die Jugend-Ämter der Land-Kreise und kreis-freien Städte sind für die Hilfen für **Kinder und Jugendlichen mit seelischer Behinderung** zuständig.



Die Land-Kreise und kreis-freien Städte sind vielleicht ab dem Jahr 2028 **für alle Kinder** mit und **ohne** Behinderung zuständig.

Die Land-Kreise, Städte und Gemeinde sind sehr wichtig auf dem Weg zur Inklusion.

Sie gestalten das Umfeld der Menschen.

2. Bevölkerung im Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen

2.1 Wie viele Menschen leben in unserem Land-Kreis?

Im Dezember 2022 waren es fast 130.000 Menschen.

Davon sind ungefähr die Hälfte Frauen und die Hälfte Männer:

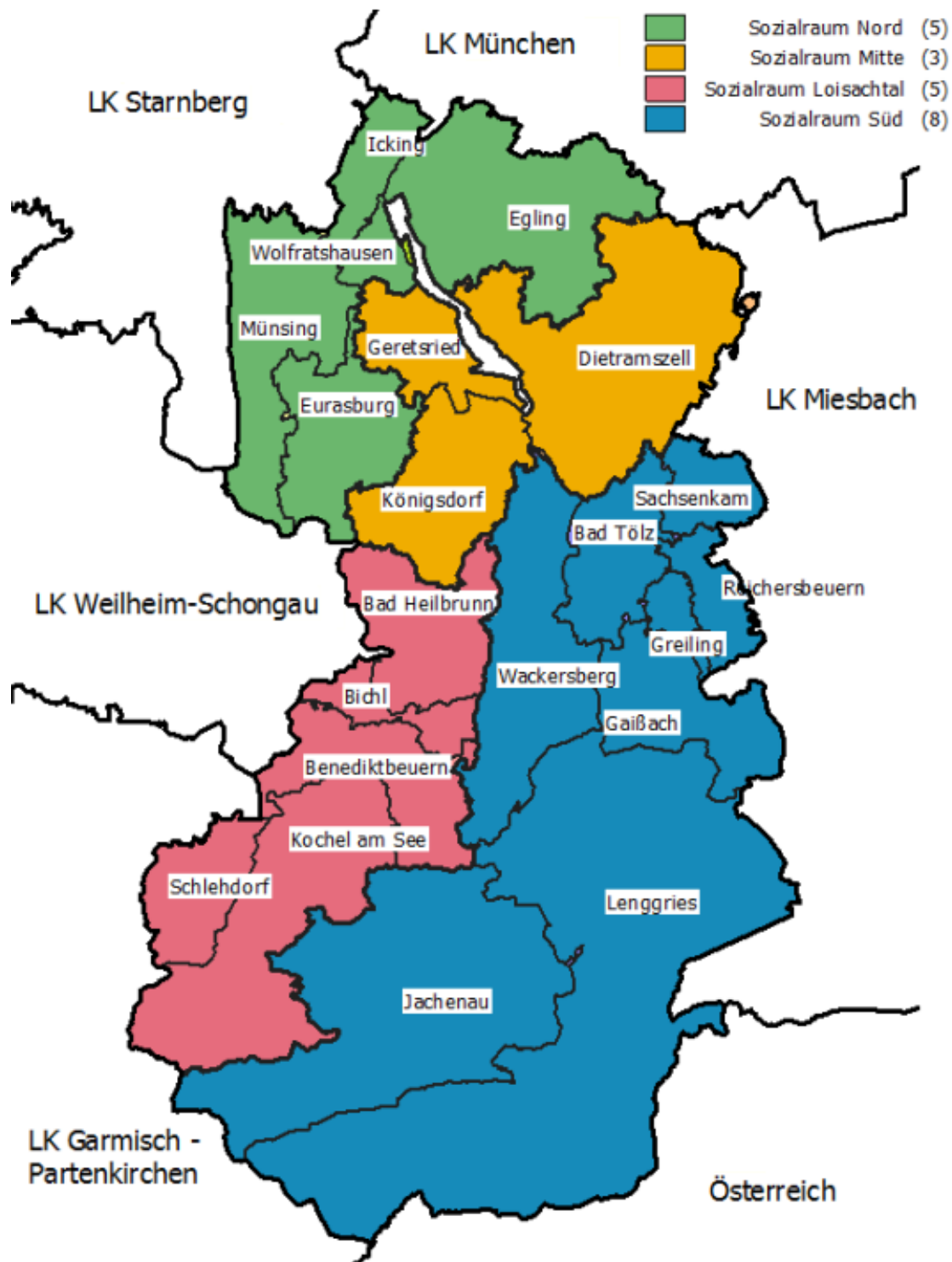
Und zwar 64.090 Frauen und 65.440 Männer.



In Zukunft werden mehr Menschen in unserem Land-Kreis leben.

Man schätzt:

Im Jahr 2040 werden es 141.536 Menschen sein.





2.2 Wie viele Menschen **mit Behinderung** leben in unserem Land-Kreis?

Im Dezember 2022 waren es **15.925 Menschen mit Behinderung**.

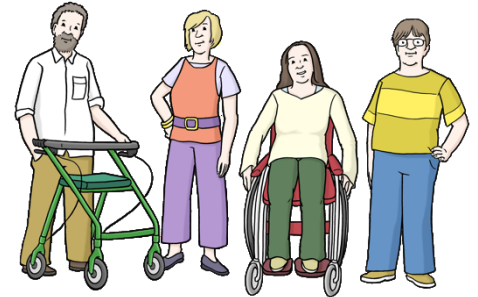
Davon haben **10.238 Menschen eine Schwer-Behinderung**.

Von den Menschen mit Behinderung sind 8.179 Frauen und 7.745 Männer.

Eine Person ist divers.

Divers bedeutet:

Die Person ist **nicht** eindeutig Frau oder Mann.



2.3 Was bedeutet Behinderung?

Im Sozial-Gesetz-Buch steht, was eine Behinderung ist.

Es gibt verschiedene Behinderungen:

- körperlich
- seelisch
- geistig
- Sinnes-Behinderungen

Wenn die Behinderung länger als 6 Monate dauert.

Und wenn die Person deshalb von der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen ist:

Dann spricht man von einer Behinderung.



2.4 Wie hat sich die Zahl der Menschen mit Behinderung verändert?

Wir vergleichen die Jahre 2018 und 2022.

Im Jahr 2018 gab es **weniger Menschen mit Behinderung**.

Jetzt gibt es **mehr Menschen mit Behinderung**.

Es leben 638 Menschen **mehr** in unserem Land-Kreis.

Aber es gibt **weniger Menschen mit Schwer-Behinderung**.

Es leben 54 Menschen **weniger** in unserem Land-Kreis.

Was bedeuten diese Zahlen?

Wir haben **nur** die Menschen mit Behinderung gezählt, die einen Schwer-Behinderten-Ausweis haben.

Manche Menschen haben **keinen** Schwer-Behinderten-Ausweis beantragt.

Obwohl sie eine Schwer-Behinderung haben.

Und es gibt Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind.

Diese Menschen haben wir **nicht** mitgezählt.

Deshalb denken wir:

Es gibt in Wirklichkeit noch mehr Menschen mit Behinderung.



2.5 Wie alt sind Menschen mit Behinderung in unserem Land-Kreis?

Die meisten Menschen mit Behinderung sind älter als 65 Jahre.
Denn ältere Menschen haben häufiger eine Behinderung.

Es gibt immer mehr ältere Menschen.

Deshalb gibt es auch immer mehr Menschen mit Behinderung.



Der Anteil von Menschen mit Behinderung in unserem Land-Kreis ist 12 Prozent.

Das bedeutet:

Mehr als 1 von 10 Personen hat eine Behinderung.

Das ist ziemlich viel.

Der Anteil von Menschen mit Schwer-Behinderung in unserem Land-Kreis ist 8 Prozent.

Das bedeutet:

Fast 1 von 10 Personen hat eine Schwer-Behinderung.

In manchen Städten und Gemeinden in unserem Land-Kreis gibt es mehr Menschen mit Behinderung.

Zum Beispiel in Städten oder Gemeinden mit Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

- in Bad Tölz
- in Geretsried
- in Kochel am See



2.6 Welche Behinderungen haben Menschen in unserem Land-Kreis?

Menschen mit Behinderungen haben folgende Einschränkungen:

- Probleme mit inneren Organen
Zum Beispiel mit Lunge, Magen oder Darm.
- geistige Behinderung
Zum Beispiel Lern-Behinderungen.
Oder Alters-Demenz.
Bei der Alters-Demenz werden die Menschen sehr vergesslich.
- seelische Behinderung
Zum Beispiel Depressionen.
Menschen mit Depressionen sind sehr niedergeschlagen.
- Einschränkungen bei der Bewegung
Zum Beispiel können die Menschen **nicht mehr ohne Hilfe** gehen.
- Einschränkungen der Sinne
Zum Beispiel können die Menschen **schlecht** sehen oder hören.
- andere Behinderungen



2.7 Was sind die Ursachen für eine Behinderung?

Bei 9 von 10 Personen ist eine **Krankheit** Ursache für die Behinderung.

Bei 2 von 100 Personen ist die Behinderung **angeboren**.

Bei 1 von 100 Personen ist ein **Unfall** Ursache für die Behinderung.

Die Haupt-Ursachen einer Schwer-Behinderung sind also Krankheiten.

Das zeigt:

Eine Behinderung entsteht sehr oft im Laufe des Lebens.



3. Teilhabe für Menschen mit Behinderung

Inklusion ist ein Thema, das alle Menschen betrifft.

Und alle Lebens-Bereiche.

Wir konnten **nicht** alle Lebens-Bereiche in unserem Land-Kreis untersuchen.

Aber wir haben einige Bereiche untersucht.

Unser Ergebnis:

In **keinem** Lebens-Bereich gibt es genug Barriere-Freiheit.

Somit ist in **keinem** Lebens-Bereich Inklusion ausreichend erreicht.

Das Problem:

In allen Bereichen werden die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen **kaum** mitgedacht.

Es gibt einzelne **inklusive** Angebote.

Zum Beispiel im Freizeit-Bereich.

Menschen mit und **ohne** Behinderung machen zusammen Sport.

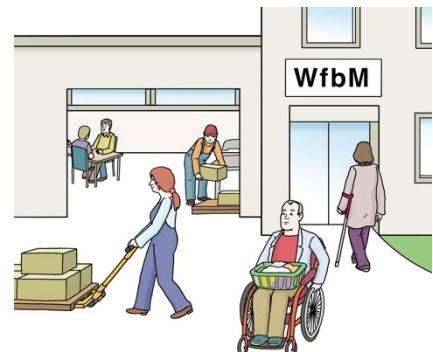




Aber es gibt hauptsächlich Angebote **speziell** für Menschen mit Behinderung.

Dazu zählen:

- politisches Mitmachen
- Beratungs-Angebote
- Unterstützungs-Angebote
- Selbst-Hilfe-Gruppen
- Wohn-Formen
- Werkstätten für behinderte Menschen
- Förder-Schulen
- heil-pädagogische Tages-Stätten
- mobiler sonder-pädagogischer Dienst
- regionale offene Behinderten-Arbeit



Das Problem:

Einige dieser Angebote sind speziell für Menschen mit Behinderung.

Die Angebote sind **nicht** für Menschen mit und **ohne** Behinderung.

Ein Beispiel sind Werkstätten für behinderte Menschen.

Hier arbeiten nur Menschen mit Behinderung.

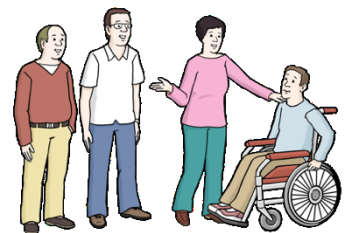
Aber die Behinderten-Rechts-Konvention fordert Inklusion.

Inklusion bedeutet:

Menschen mit und **ohne** Behinderung können teilhaben.

Sie leben, lernen und arbeiten zusammen.

Und sie machen zusammen Freizeit.





Bei bestimmten Angeboten besteht ein größerer Bedarf.
Das steht in den nächsten Kapiteln.

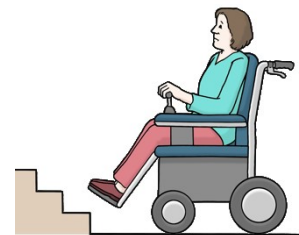
Für einige Bereiche bieten wir auch Beratung zu Inklusion und Barrierefreiheit:

- Arbeit
- Wohnung und Bauen
- Bildung

4. Barrieren in unserem Land-Kreis

Bei der Untersuchung für diese Inklusions-Strategie haben wir Barrieren gefunden.

Wir haben insgesamt **48 Barrieren** gefunden.



4.1 Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderung

Zu den Barrieren zählt auch die **Einstellung der Menschen**.

Also, was sie denken.

Zum Beispiel haben manche Menschen Angst
vor Menschen mit Behinderung.

Sie wissen **nicht**, über was sie mit ihnen reden sollen.

Außerdem wissen viele Menschen **nicht**,
was Menschen mit Behinderung brauchen.

Viele Menschen **ohne** Behinderung wollen auch **nichts** verändern.

Deshalb wollen sie sich auch **nicht** für Inklusion einsetzen.

Oft werden Menschen mit Behinderung auch ausgegrenzt.



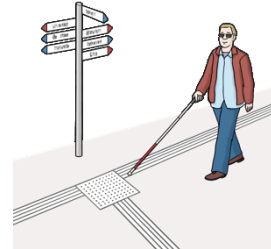


4.2 Fehlende Ausstattung für Menschen mit Behinderung

Es fehlen Ausstattungen für seh-behinderte oder hör-behinderte Menschen.

Zum Beispiel fehlt Folgendes:

- Tür-Öffner mit Ton und Licht
- Aufzüge mit Ansagen und Bild-Schirm
- Blinden-Leit-Systeme
- Alternativ-Texte

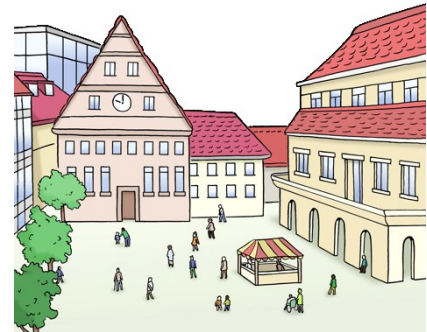


Es fehlen auch Ausstattungen für geh-behinderte Menschen.

Zum Beispiel Aufzüge.

In folgenden Bereichen fehlen Ausstattungen:

- in öffentlich zugänglichen Gebäuden:
Zum Beispiel in Schulen oder Ämtern.
- im öffentlichen Raum:
Zum Beispiel auf Plätzen oder in Parks.
- in Bus und Bahn



4.3 Barrieren beim Zugang zu Informationen

Es gibt auch viele Barrieren beim Zugang zu Informationen.

Das ist ein Problem.

Denn so können sich viele Menschen mit Behinderung **nicht** ausreichend informieren.

Und so ist es für sie schwierig, ein selbst-bestimmtes Leben zu führen.



Zu den Barrieren zählen:

- Dokumente, die **nicht** barriere-frei sind
- Internet-Seiten, die **nicht** barriere-frei sind
- **keine** Informationen in Leichter Sprache
- fehlende Dolmetscher in Gebärden-Sprache
- fehlende Übersetzungs-Möglichkeiten am Handy oder Computer



Wenn Menschen mit Behinderung **keinen** Zugang zu Gebäuden haben.
Oder wenn Menschen mit Behinderung **keinen** Zugang zu Informationen haben:

Dann ist **keine** selbst-bestimmte Teilhabe möglich.

4.4 Barrieren für Menschen mit unsichtbaren Behinderungen

Manche Behinderungen sind **unsichtbar**.

Unsichtbar bedeutet hier:

Andere Menschen können die Behinderung von außen **nicht** erkennen.

Das sind zum Beispiel unsichtbare Behinderungen:

- seelische Behinderungen
- Sinnes-Behinderungen
- Lern-Behinderungen



Auch Menschen mit **unsichtbaren** Behinderungen brauchen Zugangs-Möglichkeiten.

Zugangs-Möglichkeit bedeutet:

Menschen mit und **ohne** Behinderung können teilhaben.

Zum Beispiel brauchen Menschen mit Lern-Behinderung Texte in Leichter Sprache.

Aber Menschen mit **unsichtbaren** Behinderungen bekommen seltener Unterstützung als körper-behinderte Menschen.

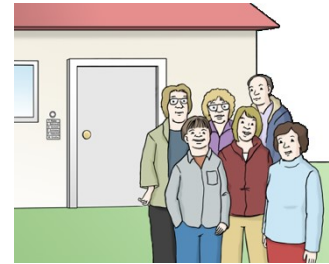


4.5 Weitere Barrieren

In unserem Land-Kreis gibt es weitere Barrieren für Menschen mit Behinderungen.

Es **fehlen Angebote** in Bezug auf:

- das Wohnen
Zum Beispiel barriere-freie Wohnungen.
Oder Plätze in besonderen Wohn-Gruppen.
- Plätze für Psycho-Therapie bei seelischen Krankheiten
- Ausbildungs-Plätze
- Arbeits-Plätze
- Assistenz-Angebote
- Pflege-Plätze für junge Menschen mit Körper-Behinderung
- Pflege-Plätze für Menschen mit Sinnes-Behinderung
- Pflege-Plätze für Menschen mit seelischer Behinderung
- Pflege-Plätze für Menschen mit Lern-Behinderung
- Netzwerke für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige



4.6 Bekanntheit von bestehenden Angeboten

In unserem Land-Kreis gibt es Angebote für Menschen mit Behinderung.

Aber **nur wenige** Menschen kennen diese Angebote.

Folgende Angebote gibt es zum Beispiel:

- Beratungs-Stellen
- politische Vertretungs-Formen
- Unterstützungs-Leistungen
- Informationen über Teilhabe und Inklusion





5. Chancen für Inklusion

Wir haben für diese Inklusions-Strategie **72 Chancen** für Inklusion erarbeitet.

Chancen sind Möglichkeiten, Barrieren abzubauen.

Bitte beachten Sie:

Die Liste mit den 72 Chancen ist **nicht** abgeschlossen.

Es gibt sicher noch mehr Möglichkeiten, Barrieren abzubauen.

Bitte beachten Sie auch:

Wir haben diese Strategie **nur** geschrieben.

Wir können **nicht** die Barrieren abbauen.

Dafür gibt es in den verschiedenen Bereichen zuständige Personen.

Aber es gibt im Landrats-Amt vom Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen eine **Stelle für Inklusions-Planung und Inklusions-Gestaltung**.

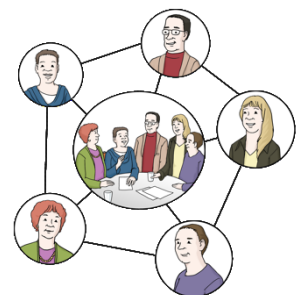
Wollen Sie in Ihrem Bereich Barrieren abbauen?

Wollen Sie sich für mehr Inklusion einsetzen?

Dann unterstützen wir Sie gerne.

Zum Beispiel:

- Wir unterstützen Sie bei Ihrem Projekt.
- Wir informieren die Öffentlichkeit über Ihr Projekt.
- Wir stellen Kontakte her.





Wir haben für Sie einen **Werkzeug-Koffer für Verwaltungen und Politik.**

Im Koffer sind:

- Informationen
- Materialien
- Hilfe-Stellungen

Sie finden den Werkzeug-Koffer im Internet.

Klicken Sie auf folgenden Link:

[Werkzeug-Koffer für Verwaltungen und Politik](#)

5.1 Allgemeines zum Abbau von Barrieren

Man muss an einige allgemeine Dinge denken.

Diese sind beim Abbau von Barrieren immer wichtig.

Allgemein ist wichtig:

- **Menschen mit Behinderung machen mit!**

Wenn es um den Abbau von Barrieren geht:

Dann sollen Menschen mit Behinderung mitreden.

Und mitbestimmen.

Sie wissen am besten, was sie brauchen.

Der Grund-Satz heißt:

Nichts über uns ohne uns.

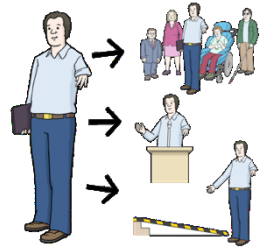




- **Beratungs-Stellen und Vertretungen von Menschen mit Behinderung machen mit!**

Auch sie kennen sich gut aus.

Sie wissen, was Menschen mit Behinderung brauchen.



- **Unterschiedliche Zugangs-Möglichkeiten**

Beachten Sie:

Es gibt verschiedene Behinderungen.

Menschen brauchen deshalb unterschiedliche Zugangs-Möglichkeiten.

Zum Beispiel:

Eine geh-behinderte Person braucht andere Zugangs-Möglichkeiten als eine hör-behinderte Person.

Auch Menschen mit seelischer Behinderung brauchen eine andere Zugangs-Möglichkeit.



- **Überprüfung der Lage**

Wie sieht es im Moment in Bezug auf Barriere-Freiheit aus?

Zum Beispiel:

Gibt es Rampen?

Sind die Internet-Seiten barriere-frei?

- **Planung**

Überlegen Sie, was verbessert werden muss.

Und überlegen Sie, was **zuerst** verbessert werden muss.

Beachten Sie:

Inklusion und Barriere-Freiheit gibt es **nicht** von heute auf morgen.

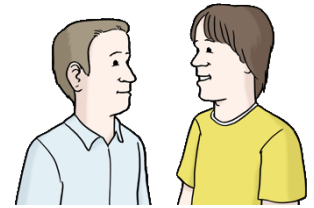
Verändern Sie Schritt für Schritt.



- **Bewusstsein**

Überlegen Sie selbst, wie wichtig Inklusion,
Teilhabe und Barriere-Freiheit sind.

Sprechen Sie auch mit anderen Menschen darüber.



- **Starten Sie!**

Starten Sie mit den ersten Schritten.

Wählen Sie zum Beispiel nur noch barriere-freie
Veranstaltungs-Orte.

Oder gestalten Sie Ihre Dokumente barriere-frei.

- **Öffentlichkeits-Arbeit**

Haben Sie ein inklusives Angebot?

Dann machen Sie dafür Werbung.

Viele Menschen sollen von Ihrem Angebot erfahren.

Viele Menschen sollen erfahren, dass Inklusion wichtig ist.



5.2 Inklusive Verwaltung

Das sind **unsere Tipps** für eine inklusive Verwaltung:

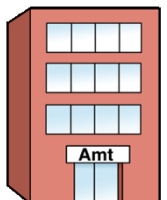
- 1) Überprüfen Sie die Gebäude.

Überprüfen Sie auch den Bereich um die Gebäude.

Gibt es Barrieren?

Machen Sie die Überprüfung zusammen mit Beratungs-Stellen.

Und mit Menschen mit Behinderung.





2) Bilden Sie Audit-Gruppen.

Eine Audit-Gruppe ist eine Gruppe aus Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen.

Deshalb brauchen die Menschen unterschiedliche Zugangs-Möglichkeiten.

Die Gruppe berät die Verantwortlichen.



3) Schreiben Sie eine Liste.

Schreiben Sie auf die Liste alles, was verändert werden muss.

- | |
|--------|
| 1. --- |
| 2. --- |
| 3. --- |

4) Überlegen Sie, wo in der Verwaltung Menschen mit Behinderung teilhaben.

Überlegen Sie, was Sie verbessern können.

5) Arbeiten Sie mit anderen zusammen:

mit Beratungs-Stellen, mit Menschen mit Behinderung,

mit Beauftragten für Menschen mit Behinderung und

mit Audit-Gruppen

6) Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden in der Verwaltung Kurse an.

Themen sind zum Beispiel:

Was brauchen Menschen mit Behinderung?

Wie geht **digitale** Barriere-Freiheit?



7) Planen Sie eine Veranstaltung?

Dann wählen Sie einen barriere-freien Veranstaltungs-Ort.

8) Achten Sie bei eigenen Veröffentlichungen auf barriere-freie Gestaltung.





5.3 Politische Teilhabe

Das sind **unsere Tipps** für politische Teilhabe:

- 1) Überlegen Sie, wo in der Politik Menschen mit Behinderung teilhaben.

Überlegen Sie, was Sie verbessern können.

- 2) Ermutigen Sie Menschen mit Behinderung, in der Politik mitzumachen!

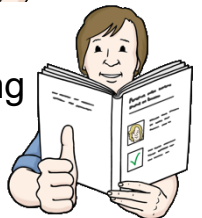
Das geht zum Beispiel über Projekte, Veranstaltungen oder Informationen.



- 3) Machen Sie barriere-freie Öffentlichkeits-Arbeit.

Informieren Sie über politische Ämter, Veranstaltungen und politische Themen.

Barriere-freie Öffentlichkeits-Arbeit heißt zum Beispiel, dass Sie Informationen auch in Leichter Sprache zur Verfügung stellen.



- 4) Planen Sie eine Veranstaltung?

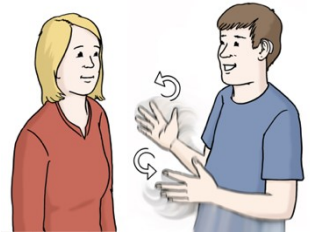
Dann wählen Sie einen barriere-freien Veranstaltungs-Ort.

- 5) Fragen Sie Menschen mit Behinderung, was sie während der Veranstaltung brauchen.

Zum Beispiel Dolmetscher für Gebärden-Sprache, Informationen in Einfacher oder Leichter Sprache, mobile induktive Hör-Anlagen, Rampen.



- 6) Stellen Sie die verschiedenen Angebote zur Verfügung:
Zum Beispiel Dolmetscher für Gebärden-Sprache,
Informationen in Einfacher oder Leichter Sprache,
mobile induktive Hör-Anlagen, Rampen.



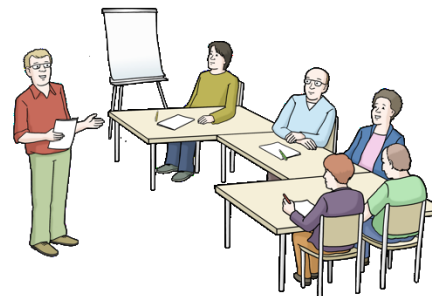
5.4 Arbeit

Das sind **unsere Tipps** für Inklusion auf dem Arbeits-Markt:

- 1) Informieren Sie mögliche Arbeit-Geber
über die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.
Wenn Arbeit-Geber Menschen mit Behinderung einstellen:
Dann können Sie Geld vom Staat bekommen.



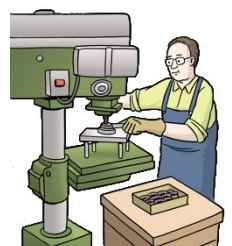
- 2) Bieten Sie Kurse an.
Mögliche Themen sind:
Vermeidung von Ausgrenzung,
Umgang mit Berührungs-Ängsten,
benötigte Zugangs-Möglichkeiten



- 3) Bieten Sie Kurse für Menschen mit Behinderung an.
Mögliche Themen sind:
die eigenen Rechte stärken,
Umgang mit Ängsten



- 4) Überlegen Sie, in welchen Bereichen Sie Menschen mit
Behinderung einstellen können.
Oder in welchen Bereichen Sie Menschen mit Behinderung
ausbilden können.





5) Beachten Sie bitte:

Sie sind gesetzlich verpflichtet, Menschen mit Behinderung einzustellen.

Achten Sie darauf, dass die Mindest-Anzahl an Menschen mit Behinderung bei Ihnen beschäftigt ist.

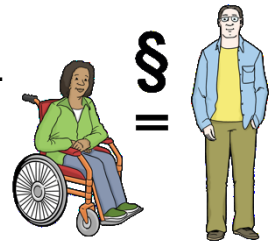
In Zukunft können Sie auch mehr Menschen mit Behinderung einstellen.



6) Wenn Sie Stellen ausschreiben:

Dann achten Sie auf Gleichberechtigung der Geschlechter.

Und achten Sie darauf, Menschen mit Behinderung besonders anzusprechen.



7) Setzen Sie sich für mehr Arbeits-Plätze und Ausbildungs-Plätze von Menschen mit Behinderung ein!

8) Bieten Sie Arbeits-Assistenz an.

Bei der Arbeits-Assistenz werden Menschen mit Behinderung bei der Arbeit unterstützt.

Arbeits-Assistenzen sind wichtig.

Sie helfen, damit Menschen mit Behinderung an der Arbeits-Welt teilhaben können.





5.5 Bildung

Das sind **unsere Tipps** für Inklusion im Bereich Bildung:

- 1) Kitas und Schulen sollen endlich inklusiv werden!
Dafür müssen die Gebäude für alle zugänglich werden.
Auch für Kinder im Roll-Stuhl.
Und für blinde Kinder.

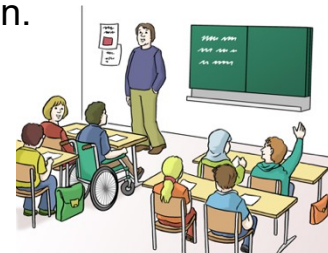


- 2) Wenn Kitas oder Schulen neu-gebaut werden.
Oder wenn Kitas oder Schulen um-gebaut werden:
Dann muss dabei immer an die Zugänglichkeit gedacht werden.

- 3) Bieten Sie Kurse an.
Zum Beispiel für Erzieher und Erzieherinnen.
Mögliche Themen sind:
Inklusion im Bildungs-Bereich oder
Informationen über die besonderen Bedürfnisse
von Menschen mit Behinderung



- 4) Bieten Sie Unterrichts-Stunden zu inklusiven Themen an.
Mögliche Themen sind:
Kurse in Gebärden-Sprache oder Blinden-Schrift
Bieten Sie inklusive Aktivitäten an.
Zum Beispiel:
Schul-Chöre für Kinder mit und **ohne** Behinderung



- 5) Bauen Sie die Partner-Klassen im Nord-Land-Kreis aus.



5.6 Fort-Bewegung im öffentlichen Raum

Das sind **unsere Tipps** für barriere-freie Fort-Bewegung im öffentlichen Raum:

- 1) Informieren Sie andere Menschen darüber, welche Zugangs-Wege Menschen mit Behinderung brauchen. Informieren Sie andere Menschen auch darüber, dass Menschen mit Behinderung oft benachteiligt werden.

- 2) Überprüfen Sie, ob Ihre Gebäude und Zugangs-Wege barriere-frei sind.

Fragen Sie auch Beratungs-Stellen.

Und Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen.



- 3) Schreiben Sie eine Liste.
Schreiben Sie auf die Liste alles, was verändert werden muss.
Überlegen Sie, was Sie zuerst verändern müssen.

- | | |
|----|------|
| 1. | ---- |
| 2. | ---- |
| 3. | ---- |

- 4) Bilden Sie Audit-Gruppen.

Audit-Gruppen sind Gruppen aus Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen.

Deshalb brauchen die Menschen

unterschiedliche Zugangs-Möglichkeiten.

Die Audit-Gruppe testet öffentliche Plätze.

Und öffentliche Verkehrs-Mittel.

Dann berät die Gruppe die Verantwortlichen.

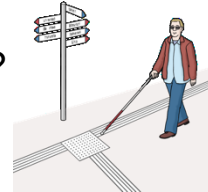


- 5) Machen Sie Bus-Halte-Stellen barriere-frei.
Achten Sie darauf, dass sich auch Menschen mit Seh-Behinderung und Hör-Behinderung zurecht-finden.



- 6) Arbeiten Sie mit anderen zusammen:
mit Beratungs-Stellen, mit Menschen mit Behinderung,
mit Beauftragten für Menschen mit Behinderung und
mit Audit-Gruppen

- 7) Planen Sie eine neue Straßen-Überquerung?
Dann achten Sie auf Barriere-Freiheit.



- 8) Machen Sie Öffentlichkeits-Arbeit.
Informieren Sie Menschen mit Behinderung über
Beratungs-Angebote zum Thema Barriere-Freiheit.
Und zu Förder-Möglichkeiten.



- 9) Schreiben Sie ins Internet, wo es barriere-freie Gebäude und
Toiletten gibt.
Es gibt zum Beispiel die Internet-Seite wheelmap.
Klicken Sie auf folgenden Link:



www.wheelmap.org

- 10) Informieren Sie alle Menschen darüber,
wie man im Straßen-Verkehr gut miteinander umgeht.

5.7 Freizeit

Das sind **unsere Tipps** für inklusive Freizeit-Angebote:

- 1) Überprüfen Sie Veranstaltungs-Räume:
Sind die Räume barriere-frei?
Überlegen Sie, was Sie umbauen können.



- 2) Machen Sie Öffentlichkeits-Arbeit.
Informieren Sie über inklusive Angebote.



- 3) Informieren Sie über Vergünstigungen im Freizeit-Bereich.
Manchmal gibt es für Menschen mit Behinderung günstigere
Eintritts-Karten.



- 4) Organisieren Sie einen Assistenz-Dienst-Leister.
Assistenz im Freizeit-Bereich bedeutet:
Menschen mit Behinderung werden zu Freizeit-Aktivitäten
begleitet.
Und sie werden unterstützt.

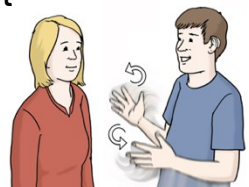


- 5) Achten Sie auf Inklusion bei Vereinen.
- 6) Machen Sie Veranstaltungen nur an barriere-freien
Veranstaltungs-Orten.

- 7) Planen Sie eine Veranstaltung?
Dann überlegen Sie, was Sie für die Barriere-Freiheit tun
können.
Schreiben Sie eine Liste.

1.	----
2.	----
3.	----

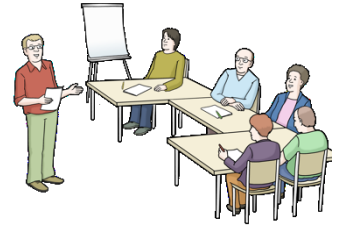
- 8) Bei der Anmeldung zu Veranstaltungen sollen Menschen mit
Behinderung angeben können, was sie brauchen.
Zum Beispiel induktive Hör-Anlagen, Rampen,
Dolmetscher für Gebärden-Sprache, Schrift-Dolmetscher.



- 9) Überlegen Sie, was Sie für Ihre Veranstaltung ausleihen können.
Zum Beispiel mobile Behinderten-Toiletten, Rampen,
induktive Hör-Anlagen.



- 10) Bieten Sie Mitgliedern von Vereinen Kurse zum Thema Inklusion an.



- 11) Entwickeln Sie ein Programm mit Angeboten zur inklusiven Erwachsenen-Bildung.
Zum Beispiel Leichte oder Einfache Sprache, barriere-freie Räume und mehr.

5.8 Bewusstseins-Bildung

Bewusstseins-Bildung bedeutet:

Alle Menschen erfahren mehr zum Thema Inklusion.

Die Menschen verstehen:

Inklusion ist wichtig.



Das sind **unsere Tipps** zur Bewusstseins-Bildung:

- 1) Machen Sie verschiedene Veranstaltung zum Thema Inklusion.
Viele Menschen sollen über Inklusion informiert werden.
Zum Beispiel:
Arbeit-Geber, Leute von Bildungs-Einrichtungen,
Leute von Verkehrs-Unternehmen, Leute aus Behörden





- 2) Machen Sie Öffentlichkeits-Arbeit.
Zum Beispiel übers Internet oder übers Radio.
Oder verteilen Sie Falt-Blätter.
Informieren Sie über inklusive Projekte.
Oder über Angebote für Menschen mit Behinderung.



- 3) Fördern Sie inklusive Projekte.



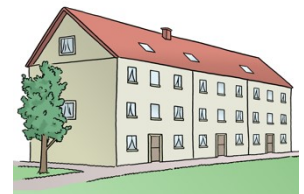
- 4) Fördern Sie Treffen von Menschen mit und **ohne** Behinderung.



5.9 Wohnen und Bauen

Das sind **unsere Tipps** zum Thema Wohnen und Bauen:

- 1) Fördern Sie sozialen Wohnungs-Bau.
Das bedeutet:
Es sollen mehr Sozial-Wohnungen gebaut werden.



- 2) Fördern Sie auch in Zukunft Umbau-Arbeiten.
Fördern heißt hier:
Wenn mit den Umbau-Arbeiten mehr Barriere-Freiheit
geschaffen wird.
Dann zahlt der Staat Geld dafür.
- 3) Arbeiten Sie mit der Wohn-Raum-Koordinations-Stelle des
Bezirks Ober-Bayern für mehr inklusive Wohnungen zusammen.



- 4) Achten Sie bei Bau-Arbeiten immer auf Barriere-Freiheit.
Achten Sie darauf, was dazu im Gesetz steht.
Genauer gesagt im Artikel 48 der Bayerischen Bau-Ordnung.



- 5) Informieren Sie Menschen aus dem Bereich Bauen für
die Bedeutung von Inklusion.
Zum Beispiel:
Bau-Unternehmer, Architekten und Leute aus der Verwaltung

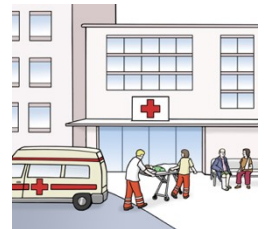


- 6) Informieren Sie über Beratungs-Angebote für barriere-freie
Umbau-Arbeiten.

5.10 Gesundheit

Das sind **unsere Tipps** zum Thema Gesundheit:

- 1) Informieren Sie Mitarbeiter im Kranken-Haus zum Thema
Inklusion.
Und Mitarbeiter in Arzt-Praxen.
Und in anderen Gesundheits-Bereichen.



- 2) Es soll mehr psycho-therapeutische Angebote geben.
Psycho-Therapien sind wichtig für Menschen mit seelischen
Krankheiten.



- 3) Alle Arzt-Praxen sollen barriere-frei sein.





- 4) Die Arzt-Praxen sollen angeben, ob sie barriere-frei sind.
Damit Menschen mit Behinderung sofort Bescheid wissen.
So können sie barriere-freie Arzt-Praxen übers Internet suchen
und finden.

- 5) Das 11. Sozial-Gesetz-Buch soll verbessert werden.



- 6) Es soll mehr Informationen zum Thema Alkohol und
Schwangerschaft geben.

Wenn eine schwangere Frau Alkohol trinkt:
Dann ist das sehr schädlich für das Baby.



- 7) Schwangere mit seelischen Krankheiten brauchen mehr
Unterstützung.

- 8) Machen Sie mehr Werbung für Selbst-Hilfe-Gruppen.
Zum Beispiel übers Radio oder übers Internet.
Oder verteilen Sie Falt-Blätter.



- 9) Fördern Sie die Gründung von neuen Selbst-Hilfe-Gruppen.



5.11 Netzwerke

Das sind **unsere Tipps** zum Thema Netzwerke:

- 1) Schaffen Sie Orte für Menschen mit Behinderung, an denen sie sich treffen können.



- 2) Laden Sie auch Politiker zu Treffen zum Thema Barriere-Freiheit ein.



- 3) Bleiben Sie in Kontakt mit verschiedenen Arbeits-Kreisen. So dass sich die verschiedenen Arbeits-Kreise immer wieder um inklusive Themen kümmern.



- 4) Vielleicht hat ein Arbeits-Kreis während Corona seine Arbeit eingestellt.
Der Arbeits-Kreis soll seine Arbeit wieder aufnehmen.



6. Zusammenfassung

Menschen mit Behinderung haben in ihrem Alltag viele Barrieren.

Deshalb können viele Menschen mit Behinderung **kein** selbst-bestimmtes Leben in unserem Land-Kreis führen.

Das ist traurig.

Viele Menschen sind deshalb enttäuscht:

- Betroffene selbst
- ihre Familien
- Mitarbeitende in der Behinderten-Hilfe
- ehren-amtlich tätige Menschen



Unser Ziel:

Wir wollen, dass unser Land-Kreis inklusiv wird.

So dass Menschen mit Behinderung **selbst-bestimmt teilhaben** können.

Dafür müssen wir Barrieren abbauen.

Und wir müssen Teilhabe-Möglichkeiten fördern.

Es gibt viele unterschiedliche Barrieren.

Deshalb müssen alle mithelfen.

Der Abbau von Barrieren ist eine Dauer-Aufgabe.

Alle in der Gesellschaft müssen sich für Inklusion einsetzen:

- Politiker
- Mitarbeiter in der Verwaltung
- Mitarbeiter in der Behinderten-Hilfe
- Menschen aus der Selbst-Hilfe
- Menschen aus der Wirtschaft
- alle Bürger und Bürgerinnen





Nur wenn sich alle für Inklusion einsetzen:
Dann kann Inklusion gelingen.

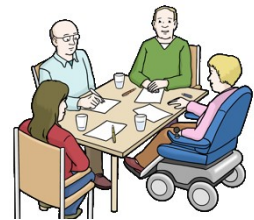
Für Inklusion ist wichtig:

- dass Menschen mit und **ohne** Behinderung von Geburt an zusammen sind.

Nur so entsteht ein Verständnis für die verschiedenen Bedürfnisse.



- dass über die verschiedenen Interessen gesprochen wird.
So dass gute Lösungen gefunden werden.



- dass es Veränderungen gibt.

- dass es Planungen für Verbesserungen gibt.

Und dass man überlegt, was besonders wichtig ist für mehr Inklusion.

1. ----
2. ----
3. ----

- dass alle Menschen die Erfahrung machen, dass Inklusion gut für alle ist.

In dieser Strategie stehen **Tipps und Ideen** für **mehr Inklusion**.

Die Strategie ist aber **keine** Anleitung.



7. Wir haben diesen Text geschrieben

Herausgeber

Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

<http://www.lra-toelz.de>

Umsatz-Steuer-Identifikations-Nummer: DE128378248

Kontakt

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Telefon: 080 41 – 505-0

Telefax: 080 41 – 505-303

Vertretungs-Berechtigte

Der Land-Kreis Bad Tölz-Wolfratshausen als Gebiets-Körperschaft des Öffentlichen Rechts wird vertreten durch den Land-Rat Josef Niedermaier.

Verantwortliche Redaktion

Landrats-Amt Bad Tölz-Wolfratshausen

Fach-Bereich Senioren und Teilhabe

Maria-Kristin Kistler

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Telefon: 080 41 – 505-674

Telefax: 080 41 – 505-290

E-Mail: teilhabe@lra-toelz.de



Übersetzung in die Leichte Sprache

Isabella von Luxburg

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.

www.leichtzulesen.org



Prüf-Gruppe

Zentrum Leichte Sprache Allgäu



Bilder

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers

Logo Leichte Sprache

© European Easy-to- Read Logo: Inclusion Europe



Die 10 Gebote der Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit ist wichtig für Inklusion.

Inklusion bedeutet:

Menschen mit und **ohne** Behinderung können gleich-berechtigt in allen Lebens-Bereichen teilhaben.

Das sind die 10 Gebote der Barriere-Freiheit:

- 1) Mit Barriere-Freiheit wird die Umgebung für ALLE geschaffen.

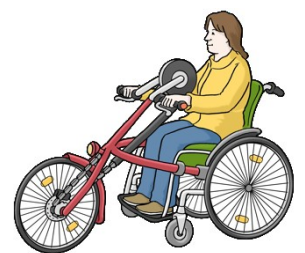


- 2) Barriere-Freiheit betrifft ALLE Bereiche.

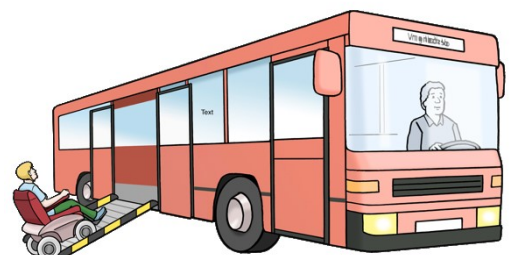
Zum Beispiel Wohnen, Fortbewegung, Bildung,
Kultur, Arbeit, Freizeit, Gesundheit, Information, Austausch.



- 3) Barriere-Freiheit ist für ALLE Menschen wichtig.
Besonders für Menschen mit Geh-Behinderung.
Und für Menschen, die ihre Hände und Arme
schlecht benutzen können.
Und für Menschen mit Seh- oder Hör-Behinderung.



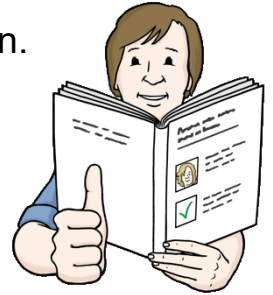
- 4) Die Umgebung soll von ALLEN nutzbar sein.
Zum Beispiel öffentliche Verkehrs-Mittel.
Oder ein Gebäude.
Oder ein Fahr-Karten-Automat.





5) 5 Ziele sind:

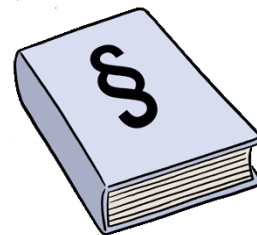
1. Menschen mit verschiedenen körperlichen Voraussetzungen sollen überall hinkommen.
2. Man soll zu Fuß und mit dem Roll-Stuhl überall hinkommen.
3. Informationen sollen zum Lesen und zum Hören sein.
4. Für blinde Menschen soll es Informationen zum Hören und Fühlen geben.
5. Texte sollen auch in Leichter Sprache geschrieben sein.



6) Menschen mit Behinderung sollen bei der Gestaltung von Barriere-Freiheit mitbestimmen.



- 7) Barriere-Freiheit soll gut umgesetzt werden.
Dafür gibt es Regeln.
Zum Beispiel die DIN-18040.
Was schon gut funktioniert hat,
das kann woanders auch so gemacht werden.



- 8) Sicherheit ist für ALLE wichtig.
Menschen mit Behinderung sollen sich
im Not-Fall selbst retten können.
Oder schnell Hilfe holen können.



- 9) Barriere-Freiheit ist gut für ALLE.
Es muss Schritt für Schritt alles barriere-frei gemacht werden.

1. ~ ~ ~ ~
2. ~ ~ ~ ~
3. ~ ~ ~ ~



- 10) Barriere-Freiheit ist wichtig für die Zukunft.
In Zukunft wird es mehr ältere Menschen geben.
Außerdem ist Barriere-Freiheit wichtig für alle Kinder
und Erwachsenen mit und **ohne** Behinderung.

